

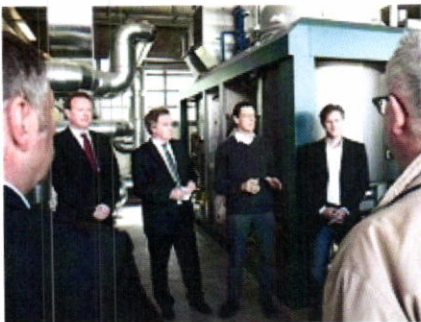
[Startseite](#) [Nachrichten](#)

Jede Menge Energie für Horb

## **Minister Franz Untersteller besichtigt Holz-Vergasungs-Kraftwerk auf dem Hohenberg**

**Damit Franz Untersteller (Grüne) sich selbst ein Bild machen kann von einer Technologie, die sein Ministerium im Jahr 2012 mit 300 000 Euro gefördert hat, besuchte der Landesminister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft gestern das Kasernenareal auf dem Horber Hohenberg. Dort entsteht derzeit ein Holz-Vergasungs-Kraftwerk.**

Horb. Die im Bau befindliche Anlage, die in der Summe am Ende rund 2,5 Millionen Euro kosten wird, bringt Horb dem Ziel, klimaneutrale Kommune zu werden, einen großen Schritt näher.



Ingenieur Michael Gaiffi (rechts) und Stadtwerke-Technik-Chef Eckhardt Huber (daneben) erläuterten der Bürgerschaft und dem Landesminister Franz Untersteller (Zweiter von links) das in seiner Entstehung befindliche Holz-Vergasungs-Kraftwerk. Bürgermeister Jan Zeitler freut sich, dass Horb mit dieser Anlage einen weiteren Schritt in Richtung klimaneutrale Kommune 2050 macht. Bild: Kuball

Noch ist die Anlage nicht komplett montiert. Im Juni wird noch ein gewaltiger Pufferspeicher eingebaut, der drei Millionen Liter Heizwasser fasst und so vier Millionen Kilowatt Wärme speichern kann.

Minister Untersteller lobte die Investition, die die grün-rote Landesregierung „sehr gerne gefördert“ habe und verwies darauf, dass bei der angestrebten Energiewende neben der Erzeugung von Strom die Wärme eine wesentliche Rolle spiele: 40 Prozent des Energiebedarfs falle in den Bereich der Wärmeerzeugung.

Bürgermeister Jan Zeitler lud den Minister ein, das „Stück Landespolitik“ näher unter die Lupe zu nehmen. Zusammen mit dem ausführenden Ingenieur Michael Gaiffi aus Isenburg erläuterte Eckhardt Huber, technischer Leiter der Stadtwerke Horb, die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Anlage, die aus nachwachsenden Rohstoffen – verwendet werden zunächst Pellets – in einem Vergaser sogenannte Synthesegase erzeugt, die dann wiederum ein Holzgas-Blockheizkraftwerk speist. Diese Anlage, die 550 Kilowattstunden leistet, erzeugt daraus Wärme und Strom. Aufgrund des enormen Pufferspeichers könne die Anlage das ganze Jahr über betrieben werden.

Wie Gerhard Burkhardt, Inhaber der Herstellerfirma Burkhardt aus dem oberpfälzischen Mühlhausen erläuterte, könne man von 8000 Betriebsstunden jährlich ausgehen. Die Stadtwerke hatten etwas vorsichtiger kalkuliert und gehen einmal von 7000 aus. Auch um dem Ministerium Erkenntnisse über Effizienz und andere Betriebsdaten der Anlage liefern zu können, wird der Betrieb der Anlage, der im Oktober starten soll, über einen gewissen Zeitraum wissenschaftlich begleitet, was der Landesminister ausdrücklich begrüßte.

Aktuell seien 270 Haushalte an das Wärmenetz angeschlossen, deren Energie derzeit noch

über eine Hackschnitzelanlage geliefert wird. Wie Huber mitteilte, könnten mit der neuen Anlage problemlos doppelt so viele Haushalte bedient werden. Außerdem werden, so das Gesamtkonzept, neben dem Schulzentrum und der Rundhalle auf dem Hohenberg auch das gesamte Kasernenareal über die neue Anlage beheizt.

Die Nachfrage von Endverbrauchern erhöhe sich erfahrungsgemäß zügig, meinte Franz Untersteller: „Anfangs gibt es meist eine gewisse Skepsis, wenn es um neue Systeme geht. Wenn die Leute dann aber die Vorteile erkennen, ändert sich das meist schnell.“ Vorteile seien die Kosten, mehr Platz im Keller, weil eine eigene Heizungsanlage entfällt, und damit auch der Wegfall von Wartungskosten.

Die Möglichkeit, weitere Haushalte im Umkreis mit Wärme zu beliefern, wurden bereits geschaffen, wie Jan Zeitler mitteilte. Um eventuell auch einen oder mehrere Märkte auf dem Hohenberg als Kunden zu gewinnen, könne man ja noch einmal einen Vorstoß unternehmen, stellte Eckhardt Huber in den Raum. Allerdings würden beispielsweise Supermärkte wie der Real-Markt üblicherweise autark strukturierte Energiesysteme favorisieren.

## **Holz-Vergasungs-Kraftwerk – ein paar Daten**

**Das Holz-Vergasungs-Kraftwerk** auf dem Hohenberg erzeugt in der Grundlast eine Leistung von 550 Kilowattstunden, ausreichend für die Versorgung von 600 Haushalten mit Strom und rund 300 Haushalten mit Wärme. Um den Rohstoff dafür zu erzeugen, braucht es rund 2,4 Tonnen Pellets pro Tag. Mit einem Wirkungsgrad von rund 90 Prozent gelten solche Anlagen als überaus effizient. Rund 2050 Tonnen CO<sub>2</sub> werden so jährlich eingespart. Die Kosten für den Vergaser belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro, der im Pufferspeicher, der 3 Millionen Liter Heizwasser fasst, kostet rund 1 Million Euro. In Betrieb gehen soll die Anlage im Oktober.